

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1934)

Heft: 12

Artikel: Chronik für den Monat November

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Komponisten Ottmar Nussio, der Sängerin Barbara Wiesmann-Hunger, des Cellisten Antonio Tusa und des Pianisten Alfred Zäch statt.

In Serneus wurde der 28jährige Lukas Wehrli von Serneus auf der Dachsjagd erschossen. Es besteht die Möglichkeit, daß Wehrli von einem Jäger, der der Fuchsjagd oblag, getroffen worden ist.

28. Bei den Stadtratswahlen in Chur verloren die Sozialdemokraten den vor drei Jahren eroberten sechsten Sitz wieder an die Freisinnigen, während die Demokraten auf Kosten der Christlichsozialen einen Sitz gewannen.

Die Historisch-Antiquarische Gesellschaft unternahm einen Herbstausflug nach Waltensburg und besichtigte dort unter Führung des Herrn Lehrer Studer die Ruine Jörgenberg, sowie die Malereien in der Kirche.

31. In der Eröffnungssitzung der Naturforschenden Gesellschaft, die im Raume der zoologischen Abteilung des Nationalpark- und Heimatmuseums stattfand, berichtete der tätige Kustos desselben, Herr Prof. Dr. Hägler, über die im Laufe des Jahres erworbenen und geschenkten Sammlungsstücke. Herr Prof. Dr. Niederer sprach über die Herkunft und den Charakter einiger Gesteinsproben, die er aus Tavetsch, Oberhalbstein, Tessin und Tirol fürs Lehr- und Heimatmuseum mitgebracht hatte. Als Präsident der Gesellschaft wurde Herr Kantonschemiker Dr. O. Högl gewählt.

Im Volkshaus in Chur führte das Marionettentheater mit Münchener Künstlern unter der Leitung von Paul Brann am 30. und 31. Oktober das Puppenspiel vom Doktor Faust, „Die Zaubergeige“ von Poccia und „Amphitryon“ von Molière auf.

Chronik für den Monat November.

4. Eine Ausstellung von Erzeugnissen der einheimischen Weberei wird in verschiedenen Gemeinden der Mesolcina veranstaltet. Die Wollstoffe sind auch mit einheimischen Mitteln gefärbt worden.

Die Schweizerische Vereinigung amtlicher Pilzkontrolleure hielt in Chur ihre zehnte Jahresversammlung ab. Kantonschemiker Dr. Högl machte Mitteilungen über die Pilzkontrolle im Kanton Graubünden. Am Bankett überbrachte Regierungspräsident Dr. Ganzoni den Gruß der Behörden.

6. Die heutige Sitzung der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft war der Erinnerung an den hundertsten Todestag des bündnerischen Staatsmannes Gaudenz von Planta mit dem Beinamen „der Bär“ gewidmet. Herr Archivar A. Rufer von Bern hielt vor zahlreicher Zuhörerschaft einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die politische Tätigkeit Plantas.

In Chur findet ein Kurs über Graphologie statt, erteilt von Herrn Dr. U. Biäsch vom Psychotechnischen Institut in Zürich.

7. Der Kleine Rat hat beim Bundesrat ein Gesuch um Intervention zu Gunsten der beiden notleidenden Privatbanken im Kanton eingereicht.

9. Seit einiger Zeit ist in Graubünden, wo die Absicht besteht, einen bündnerischen Flugplatz zu schaffen, eine lebhafte Diskussion über die Platzfrage im Gange, da eine Rivalität zwischen Ems und Mayenfeld entstanden ist. Zu beiden Projekten liegt ein Gutachten des Eidg. Luftamtes vor. Die Gemeinde Ems hat mit 162 gegen 42 Stimmen grundsätzlich beschlossen, das nötige Terrain für einen Flugplatz abzutreten. Während Chur, St. Moritz, das Engadin, das Oberland, die Lenzerheide, Thusis und Arosa den Platz Ems vorziehen, hat der Kur- und Verkehrsverein des st. gallischen Kurortes Ragaz dem Vorstand einen einmaligen Kredit von 2000 Fr. für einen Flugplatz bei Mayenfeld zur Verfügung gestellt, wobei er geltend macht, daß das Eidg. Luftamt der Roßweid bei Mayenfeld den Vorzug gegeben habe. In seiner letzten Sitzung ermächtigte nun der bündnerische Regierungsrat das kantonale Polizeidepartement, zur Abklärung der Flugplatzfrage ein Gutachten einzuholen.

Dr. med. vet. Paul Gabriel von Waltensburg und Mollis wurde zum städtischen Tierarzt in Zürich gewählt.

Durch Entscheid des Bundesrates tragen die nachfolgenden Örtlichkeiten und damit die sie bedienenden Stationen und Poststellen der Landschaft Davos nunmehr folgende amtlichen Namen: Davos-Laret, Davos-Wolfgang, Davos-Dorf, Davos-Platz, Davos-Schatzalp, Davos-Dischma, Davos-Clavadel, Davos-Frauenkirch, Davos-Sertig-Dörfli, Davos-Glaris, Davos-Monstein. Damit ist auch für den nicht Ortskundigen unmißverständlich festgestellt, wohin die genannten Örtlichkeiten gehören, nämlich zur politischen Gemeinde Davos, die nicht zu Unrecht amtlich den Namen Landschaft Davos trägt.

10. Am 10. und 11. November tagte die kantonale Lehrerkonferenz unter der Leitung von Seminardirektor Dr. M. Schmid auf der Lenzerheide. Die Delegiertenversammlung befaßte sich mit der Lehrerversicherungskasse. Infolge der Kürzung des Bundesbeitrages entstand in derselben ein Ausfall von 19 000 Fr. Die Delegierten beschlossen, daß die Lehrer den Fehlbetrag durch erhöhte Prämien decken sollen. Über die Grundzüge eines neuen Finanzprogramms, das auch eine andere Verteilung der Leistungen seitens der Gemeinden und des Kantons an die Lehrerbesoldungen vorsieht, orientierte Herr Regierungsrat Dr. Lardelli. Die kantonale Lehrerkonferenz befaßte sich mit dem Gesangunterricht auf Grund eines gediegenen gedruckten Referates des Herrn Prof. Dr. E. Cherbuliez und eines Korreferates von Th. Dolf.

Im Studio Zürich sprach über den deutschschweizerischen Landessender und im Telephonrundspruch Herr Dr. Gian Caduff aus Chur über „Das Martinifest im Schweizer Volksbrauch“.

12. Im Offiziersverein Chur referierte Oberst Hold, Kommandant der Gebirgsbrigade 18, über die letzten Manöver, die sich bekanntlich in den Bergen zwischen Davos und Arosa abspielten.

15. Die Gewerbebibliothek Chur beherbergt eine Ausstellung, welche Handarbeiten aus den Werkstätten des Land erziehungsheims Albisbrunn und eine Bildstickerei von Fr. Julia Felix, St. Moritz, umfaßt und in allen Kreisen lebhaften Anklang findet.

17. In Chur fand das erste bündnerische Anwaltsexamen statt. Als Präsident der Kommission amtete a. Regierungsrat Dr. Willi. Als Mitglieder gehörten ihr an Prof. Dr. P. Tuor, Prof. Dr. Giacometti, Dr. A. Kuoni, Dr. Darms. Geprüft wurde Dr. Alb. Stiffler.

Der alte Wappenschild über dem Haupteingang des Regierungsgebäudes in Chur ist durch einen schweren massiven Schild ersetzt worden, der in dunklen Tessiner Granit gehauen das Bündner Wappen zeigt. Der Entwurf stammt von Bildhauer Kappeler, die Arbeit ausgeführt hat Bildhauer Bianchi in Chur.

20. In der Sitzung der Rätoromanischen Gesellschaft sprach Herr Dr. Gul. Gadola über romanische Drucke und Bibliotheken. Herr Großrat Men Rauch sang Lieder zur Gitarre.

In Chur fand die Aktionärerversammlung der Bank für Graubünden statt, an der 89 Aktionäre mit 6846 Aktien und 3382 Stimmen teilnahmen. Die Versammlung beschloß mit 3195 Ja gegen 12 Nein bei 23 Enthaltungen Zustimmung zu dem vom Verwaltungsrat vorgeschlagenen Nachlaßvertrag, der die Abtretung sämtlicher Aktiven an die Gläubiger vorsieht.

Der Bündner Anwaltsverband hielt im Hotel „Lukmanier“ in Chur seine Jahresversammlung ab. Nach Erledigung der statutarischen Traktanden eröffnete Herr a. Regierungsrat Dr. G. Willi als erster Votant die Diskussion über Regelung des Verwaltungsrekursverfahrens einleiten.

21. Der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn hat dem Gesuche des Herrn Direktor G. Benner um Versetzung in den Ruhestand auf 30. September 1936, d. h. auf den Ablauf seiner derzeitigen Amtsperiode, unter vorläufiger bester Verdankung seiner ausgezeichneten langjährigen Dienste entsprochen.

Die Gemeinde Poschiavo hat das Haus Maranta in Vy als Armenhaus ergantet für die Summe von 7100 Fr.

Im Rahmen der Frauenbildungskurse hielt Generalvikar Chr. Caminada zwei Vorträge über die Kathedrale mit anschließender Führung durch dieselbe.

23. In der Naturforschenden Gesellschaft hielt Herr Ad. Nadig jun. einen Vortrag über Marokko, das er auf drei Reisen kennengelernt hatte.

24. Die Abrechnung für den diesjährigen Verkauf der Bundesfeier-Postkarten und Festzeichen des 1. August zu Gunsten der hauswirtschaftlichen Erziehung hat im Kanton Graubünden als Bruttoergebnis den Betrag von Fr. 20 996.20 ergeben. In diesem Gesamtertrag sind Fr. 384.94 an freiwilligen Gaben enthalten. Es wurden 27 408 Karten und 14 679 Festzeichen verkauft.

25. Die Lia Rumantscha hielt in Chur ihre Delegiertenversammlung ab. Herr Giachen Conrad, der verdiente Präsident, wies hin auf die Gefahren, die der romanischen Sprache aus dem gesteigerten Verkehr unserer Zeit erwachsen, erstattete Bericht über den Stand der Vorarbeiten für die Wörterbücher, für die bis jetzt bereits 110 000 Fr. aufgewendet worden sind. In Herrn Dr. A. Schorta hat die Lia einen tüchtigen Sekretär gefunden. Zum Schluß wies der Präsident auf Grund statistischer Zusammenstellungen nach, daß es noch 2 Gemeinden gibt, deren Bevölkerung ausschließlich romanisch ist, und 101 Gemeinden mit einer mehrheitlich romanischen Bevölkerung.

Im Bündner Kunsthause in Chur wurde die Weihnachtsausstellung für die in Graubünden niedergelassenen Maler, Graphiker und Bildhauer eröffnet. Es beteiligten sich an derselben 20 Künstler mit 103 Werken.

In St. Moritz sprach Nationalrat Dr. A. Gadien in einer großen öffentlichen Versammlung über das Thema: „Gibt es einen Weg aus Krise und Not?“

26. Auf Einladung des Vereins für deutsche Sprache in Bern hielt Herr Prof. Dr. M. Szadrowsky einen Vortrag über das Verhältnis zwischen Deutsch und Welsch in rätischen Landen.

Im Offiziersverein Chur sprach Herr Oberlt. A. Nadig V/91 über die Ausbildung und Bedeutung der Hochgebirgsdetachemente in den Gebirgsbataillonen.

27. In der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft sprach Dr. Andrea Schorta über den Aufbau des Rätischen Namensbuches und dessen Bedeutung für die bündnerische Forschung. Das Rätische Namenbuch, ein von Dr. Rob. von Planta in Fürstenau gegründetes und durch ihn finanziertes Werk großen Ausmaßes ist eine Sammlung und Darstellung sämtlicher Orts- und Personennamen des Kantons Graubünden, deren baldiges Erscheinen zu erhoffen ist.

In Bern starb Oberstdivisionär Alphons Theodor Schué. Er wurde 1874 in Mailand geboren, als Sohn des hessischen Kaufmannes G. A. H. Schué, eingebürgert in Disentis, dem Heimatort seiner Mutter, einer gebürtigen Carigietti. Seine frühe Jugend verlebte der Verstorbene in Conters i. O., im Heim seiner Großmutter aus dem Hause Scarpatti. Nach dem frühen Tode seiner Eltern siedelte er mit Oheim und Tante nach Castagnola über, von wo aus er die Schulen und das Gymnasium in Lugano besuchte. 1904 trat er in den Instruktionsdienst der Kavallerie und diente nun jahrelang bald im Generalstab, bald in der Truppe. 1926 wurde er zum Waffenchef der Kavallerie, 1930 zum Oberstdivisionär befördert, bei welchem Anlaß ihm die Gemeinde Conters i. O. das Ehnenbürgerecht schenkte. („Berner Tagbl.“ 1934 Nr. 559; „Bündner Tagbl.“ Nr. 280.)

28. Oberstdivisionär A. von Salis von Jenins, Kommandant der Gotthardbesatzung, ist zurückgetreten.

Im Rahmen der Frauenbildungskurse sprach Fräulein Paula Jörger über Textilien in Graubünden.

In Zürich starb im Alter von 73 Jahren Oberstleutnant Fritz Ganzoni. Er besuchte die bündnerische Kantonsschule und studierte nachher am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich Agronomie. Bald jedoch wandte er sich als Instruktionsoffizier der militärischen Laufbahn zu. Nach seiner Pensionierung ließ er sich dauernd in Chur nieder und war hier seit Jahren eine stadtbekannte Persönlichkeit. („Rätier“ Nr. 285.)

29. Der Bündner Hilfsverein für Taubstumme beging im Schoße der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft die Geburtstagsfeier seines 75jährigen Bestehens. Herr Prof. B. Hartmann fand warme Worte für das segensvolle Wirken des Hilfsvereins, dem er als Präsident vorsteht. Für das Referat des Abends war Herr Universtätspfessor Dr. med. E. Schlittler aus Basel gewonnen worden, der an Hand von Lichtbildern über das Wesen der Taubstummheit sprach.

30. 19. Nov. bis 1. Dez. Herbstsession des Großen Rates, eröffnet durch eine gediegene Rede des Standespräsidenten Otto Mohr. Bei Behandlung des Abschnitts Straßenwesen wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Bernhardin als internationale Auto-durchgangsroute auszubauen, eventuell durch Erstellung eines Tunnels, da die Gefahr bestehe, daß Graubünden durch den Bau eines Basis-tunnels am Gotthard den internationalen Durchgangsverkehr verliere. Regierungsrat Huonder bezeichnete den Autotunnel durch den Gotthard als ein Phantasieprodukt. Graubünden werde aber im Zusammenhang mit der Alpenstraßeninitiative seine Autostraßenprojekte nach Kräften fördern. Bei Behandlung des Budgets wurde von der Regierung erklärt, daß der Julier auch im Winter 1934/35 offengehalten werde. Man wolle Erfahrungen sammeln und dann dem Großen Rat im Frühjahr Bericht und Antrag unterbreiten über die künftige Gestaltung des Winterverkehrs über die Bergpässe resp. die Offenhaltung einer Durchgangsroute. — Die Herabsetzung der Bundessubventionen um 20 Prozent hat, wie im Großen Rat festgestellt wurde, recht empfindliche Folgen für die kantonalen Institutionen, denen die Bundesbeiträge direkt zufließen, so u. a. auch für die Versicherungskasse der Bündner Volksschullehrer, die bisher aus der Primarschulsubvention 89 000 Fr. erhielt. Der Große Rat hat den Beitrag nun auf 70 000 Fr. herabgesetzt, was eine Erhöhung der Prämien für die Lehrer zur Folge hat. — Als Sparmaßnahmen machte der Große Rat ferner Abstriche am Budget. Der Tierseuchenfonds mit einem Defizit von 600 000 Franken wurde auf die Verwaltungsrechnung übertragen. Die Reiseentschädigungen an die Parlamentarier sowie die Gehälter der kantonalen Beamten erfuhren eine Herabsetzung. Verschiedene Subventionen mußten der Reduktion der Bundesbeiträge angepaßt werden. — In zweitägigen Verhandlungen wurde im Zusammenhang mit der Erledigung eines Rekurses der politischen Gemeinde St. Moritz gegen die Bürgergemeinde St. Moritz die Stellung der beiden Gemeinden im bündnerischen Staatsrecht

gründlich erörtert. Dem Entscheid kommt große grundsätzliche Bedeutung zu. Mit 46 von 90 Stimmen wies der Rat den Rekurs der politischen Gemeinde St. Moritz ab und anerkannte dadurch die bündnerische Bürgergemeinde allgemein als Eigentümerin des Gemeindegutes. Der gegenteilige Antrag, der die politische Gemeinde als Eigentümerin und der Bürgergemeinde nur ein Veräußerungsrecht zuerkennen wollte, blieb mit 40 Stimmen in Minderheit. — In einer imposanten Kundgebung wurde sodann eine Motion Nay erheblich erklärt, die dem Kleinen Rat den Auftrag gibt, dem Bundesrat die Frage der Revision des Artikels 116 der Bundesverfassung zu unterbreiten in dem Sinne, daß die romanische Sprache als vierte Nationalsprache anerkannt werde, wobei verzichtet wird auf die Anwendung des Romanischen als offizielle Sprache. Die Verhandlungen im Rat über diesen Gegenstand wurden größtenteils romanisch geflossen. Vertreter aller Parteien und Talschaften gaben ihrer Zustimmung zur Motion begeisterten Ausdruck, und alle Abgeordneten erhoben sich zum Schluß von ihren Sitzen, um dadurch dem Wunsche der Rätoromanen Graubündens besonderen Nachdruck zu verleihen. — Der Rat beschloß ferner, die Verordnung über die Filmkontrolle zu revidieren, um eventuell die Regierung als Rekursbehörde einzusetzen bei Beschwerden gegen Verfügungen der Gemeindebehörden, denen die Filmzensur zusteht. — Für weitere fünf Jahre wurden die Grenzen der 30 allgemeinen Wildasyle und 18 speziellen Murmeltierasylen festgesetzt. Daneben bestehen noch fünf eidgenössische Bannbezirke und der Nationalpark. Etliche Redner postulierten eine Revision des Jagdgesetzes mit Erhöhung der Patenttaxen und mit einer einheitlichen Regelung der Wildschadenvergütung. — Für den Bau einer Kinderheilstätte in Arosa wurde ein Kredit von 30 000 Fr. gewährt. Der Rest der auf 435 000 Fr. veranschlagten Baukosten wird durch den Stiftungsfonds, durch Beiträge des Bundes usw. aufgebracht. — Für den Umbau der Irrenanstalt Waldhaus wurde ein Kredit von 155 000 Fr. ausgesetzt. — In längerer Aussprache befaßte sich der Rat am Schluß mit den notleidenden beiden Lokalbanken. Er nahm einstimmig den Kommissionsantrag an, der den Kleinen Rat beauftragt, unverzüglich eine gründliche Abklärung der Verantwortlichkeiten und verschiedener Mißstände zu veranlassen. Von besonderer Bedeutung sind folgende Punkte: Der Große Rat hält dafür, daß im Interesse der Gläubiger im besonderen und der bündnerischen Volkswirtschaft im allgemeinen eine konkursmäßige Liquidation der Bank für Graubünden und der Engadiner Bank, unter anderem wegen der damit zwangsläufig verbundenen Entwertung der Aktiven, vermieden und eine mit den Verhältnissen rechnende langsame Liquidation angestrebt werden sollte. Sodann nimmt der Rat zustimmend davon Kenntnis, daß der Kleine Rat beabsichtigt, dem neuen Liquidations-Bankinstitut Erleichterungen öffentlichrechtlicher Natur (Steuererleichterungen) zu gewähren. Der Große Rat ist auch einverstanden, daß der Kleine Rat eine Hilfsaktion für besonders bedürftige Gläubiger beider Banken vorsieht, die jedoch wenn möglich durch Bankvermittlung, und zwar rasch, in die Wege geleitet werden sollte.